Von *T. bioculatus* var. ***Charonides*** Stgr. lernte ich unter mehreren Pärchen einen Zwerg von einem ♂ kennen, dessen Masse ich hier mittheilen will: Spannweite 56 mm, Länge der Vorderflügel 33 mm.

Tenaris Dina Stgr. hatte ich in 6 unter einander übereinstimmenden ♀♀ vor mir, ohne dass sich unter dem reichen Material das sehnlichst erwünschte ♂ gefunden hätte, wohl aber solche von *T. Dimona*, doch scheint auch mir die mögliche Erklärung der *Dina* als dimorphes ♀ von *Dimona*, wegen des schräger gestellten Analdoppelauges nicht wahrscheinlich.

Zwei neue ostafrikanische Arctiiden

beschrieben von Dr. F. Karsch.

Diaphone Hb.

D. lampra nov. spec., ♂, ♀. — Usambara.

Stirn schwarz, Scheitel dicht dottergelb behaart; Thorax in dichte, licht graue Behaarung gehüllt, nur der Rücken hinten dottergelb behaart; Hinterleib mit anliegender licht grauer seidig schimmernder Behaarung; Fühler schwarz; Taster gelb behaart, das Grundglied und die äusserste Spitze des Mittelgliedes schwarz; Beine schwarz, Schenkel gelb behaart, die Schiene und das vorderste Tarsenglied mit je zwei gelbbehaarten Ringen.

Vorderflügel oberseits mausgrau seidig schimmernd, mit drei ziemlich gleich breiten zitrongelben Querbinden, einer basalen vom Costalrande bis zur Submediana reichenden geraden, nur einwärts schmal tiefschwarz berandeten Querbinde nahe der Wurzel und zwei durchlaufenden Querbinden, von denen die innere, fast gerade, nahe der Mitte verläuft und nur auswärts schmal schwarz berandet ist, während die äussere, ζ-förmig und in der vorderen Hälfte zur Wurzel hin offen gebogen, jenseits der Mitte liegt und nur einwärts schwarz berandet ist; zwischen den schwarzen Saumlinien dieser beiden durchlaufenden Querbinden ist auch der Vorderrand der Vorderflügel ziemlich breit zitrongelb gesäumt und es stösst an diesen gelben Saum ein im Uebrigen schmal schwarz berandeter, zum Aussenrande hin offen gebogener, zitrongelber Nierenfleck, dessen schwarzer Rand den schwarzen Innenrand der äusseren durchlaufenden Querbinde auf ihrer Mitte berührt. Vorder-

flügel unterseits dunkler mausgrau, mit weisslich aufgelichtetem Hinterrande, einer schmutzig gelben Saumbinde auf der Mitte des Vorderrandes und einem ebensolchen dreieckigen Fleck am Vorderrande näher der Spitze. Fransen oberseits und unterseits zitrongelb, nur ihr äusserster Rand licht sahnefarbig.

Hinterflügel beim ♂ oberseits reinweiss, unterseits schmutzigweiss, beim ♀ oberseits dunkler, unterseits lichter mausgrau, hier mit aufgehelltem Wurzelfelde und lichtem Fleck diesseits der Mitte, bei beiden Geschlechtern mit wie im Vorderflügel gefärbtem Fransensaume.

♂: Körperlänge 20, Spannweite 54 mill.

♀: Körperlänge 24, Spannweite 64 mill.

Ein Pärchen dieser prächtigen *Diaphone*-Art erbeutete der früh verstorbene Botaniker Karl Holst in Nord-Usambara in der Umgegend von Mlalo 1891/92.

Diaphone lampra weicht von der typischen Art des Genus *Diaphone* Hb., dem *Bombyx elegans* F. ♀ = *Noctua eumela* Stoll ♂, durch die zitrongelben Querbinden der Vorderflügeloberseite und bedeutendere Grösse erheblich ab, stimmt aber mit der bekannten Art sowohl im Geäder als auch durch die sexuellen Eigenthümlichkeiten (weissen Hinterflügeln des ♂ bei dunkelen des ♀) überein.

Diaphone Hb. gehört nach Hopffer (Peters' Reise nach Mossambique, Zoologie V, 1862, p. 431) „ohne Zweifel zu den Notodontiden und zwar in die Nähe von *Phalera bucephala* Lin. und *Sericaria ministra* Drury. Stoll macht eine *Noctua* daraus, Boisduval und Guérin setzen sie zu den Chelonien." Möschler ist anderer Ansicht; von „*Diaphona*" schreibt er (Beitr. Schmett.-Fauna Kaffernl., Verh. k. k. zool. bot. Ges. Wien, XXXIII, 1883, p. 290): „Der Ursprung von R. 5 der Vdfl. stellt dieselbe . . . entschieden zu den Noctuiden". Im Grunde haben Alle Recht, so lange sie nicht genau erklären, was sie unter Notodontiden, Noctuiden u. s. w. verstehen. Nach Hampson's Familiencharakteristik (in: Fauna of British India, Moths, Vol. I, 1892, p. 9—12) ist die Gattung *Diaphone* Hb. eine typische Arctiide und steht *Callimorpha* Latr. nahe, mit welcher sie auch den Besitz einer Anhangszelle im Vorderflügel gemeinsam hat; bei Bildung dieser Anhangszelle geht (wie bei *Callimorpha*) der zweite Subcostaladerast (SC_2 oder Ader 10), welcher den grössten Theil des Vorderrandes derselben bildet, keinerlei Anastomose ein, sondern verlässt die Anhangszelle wieder vor deren Aussenende.

Caryatis Hb.

C. holoclera nov. spec., ♀. — Usegua.

Leib schwarzbraun; Brustseiten roth behaart; Schulterdecken licht gelb mit sehr kleinem schwarzen Fleck vorn auf der Mitte; Hinterleib beiderseits mit zwei Längsreihen runder weisser Flecke, schmal rothem Hinterrandssaume der vorderen Ringe und rothem, aus den drei Endringen, von denen nur die beiden vorderen auf der Rückenmitte einen dreieckigen schwarzen Wurzelfleck führen, gebildeten Hinterende. Fühler schwarz; Taster schwarz, an jedem Gliede mit weissem Spitzenfleck; Beine schwarz, am Grunde und hier und dort mit weissen Schuppen.

Vorderflügel oberseits schwarzbraun, unterseits graubraun; ihn durchsetzt jenseits der Mitte eine ziemlich gleich breite, licht gelbe Binde mit geradem Aussenrande und auf der hinteren Hälfte etwas zur Wurzel hin offen gebogenem Innenrande; sie tangiert das vordere Ende der Zelle und trifft den Aussenrand eine kurze Strecke vor dem Hinterwinkel.

Hinterflügel graubraun mit grossem, länglich rundem, zum Vorderrande hin durch braune Beschuppung verdunkeltem, nicht weit über die Flügelmitte hinausreichendem, weissem Fleck nahe der Wurzel

Im Vorderflügel entspringt der erste Subcostaladerast (SC_1 oder Ader 11) am vorderen Zellende, im Hinterflügel ist die untere Radiale (UR oder Ader 5) vollständig entwickelt und geht in schön gerundetem Bogen vom hinteren Winkel der Zelle aus; im Uebrigen zeigt jedoch das Geäder den für die wenigen bekannten Arten der Gattung *Caryatis* Hb. typischen Charakter. Zieht man nur *Caryatis phileta* (Drury), die typische Art der Gattung, zum Vergleiche mit *C. holoclera* in Betracht, so verfällt man leicht auf den sicherlich ungerechtfertigten Gedanken, *C. holoclera* bilde eine besondere Gattung, da bei *C. phileta* im Hinterflügel die untere Radiale vollständig fehlt; indessen zeigt die unzweifelhaft mit *Caryatis phileta* Drury congenerische und ihr überaus ähnliche *C. hersilia* Druce, bei welcher der dritte Medianaderast (M_3 oder Ader 4) nahe seiner Mündung in den Aussenrand nach vorn hin einen kurzen Ast — das morphologische Aequivalent der unteren Radiale — entsendet, einen bemerkenswerthen und überzeugenden Uebergang. Abweichend von dem Verhalten bei *C. holoclera* entspringt übrigens bei *C. phileta* und *hersilia* im Vorderflügel der erste Subcostaladerast (SC_1 oder Ader 11) erst weit jenseits des Zellendes.

♀: Körperlänge 23, Spannweite (bei stark gequetschtem Thorax) 66 mill.

Die Beschreibung dieser interessanten *Caryatis*-Art erfolgte nach einem einzelnen, durch Herrn O. Neumann im Mai 1893 in Ostafrika, Nord-Usegua, erbeuteten weiblichen Exempl.

Die Gattung *Caryatis* Hb., anscheinend auf das tropische Afrika beschränkt, gehört nach den Familiencharakteren Hampson's den Arctiiden, keineswegs jedoch, wie W. F. Kirby (Cat. Lep. Het. Vol. I, 1892, p. 391) glauben macht, den Hypsiden an; auch kann *Caryatis viridis* Plötz von Camerun unmöglich mit *Caryatis phileta* Drury congenerisch sein, dürfte vielmehr den Agaristiden angehören und unter diesen eine neue selbständige Gattung bilden; als Charaktere dieser Gattung *Carpostalagma* gelten: im Vorderflügel eine kurze breite, aus der Medianader mit Hülfe des zweiten und des dritten Subcostaladerastes (SC_2 und SC_3 oder Ader 10 und Ader 9) gebildete Anhangszelle; ein Ursprung des vierten und fünften Subcostaladerastes (SC_4 und SC_5 oder Ader 8 und Ader 7) aus dem dritten Subcostaladeraste (SC_3 oder Ader 9); ein Ursprung der oberen Radiale (OR oder Ader 6) aus der Anhangszelle, vom vorderen Ende der Zelle weit nach aussen hin abgerückt; — die Taster lang, kurz behaart; — die Hinterleibsspitze des ♂ geschwollen und an die der grossen ♂ von *Xanthospilopteryx* Wall. erinnernd; — *Carpostalagma viridis* (Plötz) verbreitet beim Aufweichen unter der Glasglocke einen eigenthümlichen Geruch und gemahnt, wie Plötz auch angiebt, durch ihre geringe Grösse und ihre auffallende Zeichnung lebhaft an die neotropische Pyralide *Semnia auritalis* Hb.

Uebrigens bildet die Familie der Hypsiden bei Kirby, wenigstens was die Afrikaner anbetrifft, auch sonst eine wahre Rumpelkammer; denn beiläufig sind *Eligma* Hb. und *Egybolis* Boisd. echte Arctiiden; *Godasa* Walk. ist eine Agaristidengattung, deren einzigen beschriebenen Vertreter bereits Fabricius kannte und als *Noctua sidae* sehr kenntlich, ja unverkennbar beschrieb; *Zaracha extranea* Walk. kann nichts anderes sein, als ein Arctiiden-♂, dessen ♀ unter dem Namen *Anace? herpa* von Druce beschrieben ist; — sodass von den sämmtlichen afrikanischen Hypsiden-Gattungen Kirby's nur eine einzige — *Pseudhypsa* W. Kirby — bei den Hypsiden verbleiben kann.